



Jochen Hasenmayer

ROTES SOFA /

Der Höhlenforscher Jochen Hasenmayer zu Gast im Uditorium

Der Unterwasserschatz im Blautopf



Der Pforzheimer stellt seine umstrittene Theorie vor -
"Ich bin kein Abenteurer"

SANDRA THURNER

UHINGEN

Zum Talk mit Marlis Prinzing nahm der Höhlenforscher Jochen Hasenmayer Platz auf dem Roten Sofa in UHINGEN. Der Pforzheimer stellte eindrücklich seine "angefeindete" Theorie zum Höhlensystem des Blautopfs dar.

"Der einzige hauptberufliche Höhlenforscher Deutschlands" - mit diesen Worten begrüßte die Rote-Sofa-Moderatorin Marlis Prinzing den Pforzheimer Höhlenforscher Jochen Hasenmayer in einem voll besetzten Kleinen Saal des Uhinger Uditoriums. Der inzwischen 63-Jährige sorgte mit seiner Theorie und seinen Entdeckungen zum Höhlensystem des bei Ulm gelegenen "Blautopfes" immer wieder für Schlagzeilen, da er seit 1985 eine scheinbar unumstößliche Lehrmeinung des Geologischen Landesamtes in Frage stellt.

Hasenmayer ist in Jahrzehnte langer Pionierarbeit der Wirklichkeit im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund gegangen: Mit seinem eigens konstruierten Mini-U-Boot, dem einzigartigen "Speleonauten", sei es ihm gelungen, in die Unterwasserwelt des Blautopfs - einer Höhle am Südrand der Schwäbischen Alb - vorzudringen, erzählte Hasenmayer. Mit einem Film dokumentierte und zeigte er am Roten-Sofa-Abend, wie er als Pilot des "Speleonauten" durch enge Höhlenschluchten und gewaltige Unterwasserhallen manövrierte.

"Mit dem optischen Beweis der Existenz unterirdischer Bachbetten, Rinnen und Tropfsteine habe ich harte Fakten dafür geliefert, dass das Höhlensystem des Blautopfs älter als 25 Millionen Jahre sein muss", berichtete Hasenmayer. Doch er setzt seiner Theorie noch eins drauf: Die Energie, die in diesem Unterwassersystem des "Blautopfes" stecke, könne zur Erzeugung von Geowärme genutzt werden. Seine Theorie wurde lange Zeit angefeindet, weil sich alte Lehrmeinungen - auch wenn sie falsch seien - nicht so schnell über Bord werfen ließen, erklärte er. Doch der Höhlenforscher gibt nicht auf und hat inzwischen Experten auf seiner Seite. Hasenmayer: "Durch die Flut von Beweisen ist das Ganze gekippt. Der neue Präsident des Geologischen Landesamtes hat endlich eine Wende angestoßen."



Bei all seinen Schilderungen auf dem Roten Sofa wurde an diesem Abend eines klar: Der Mann ist in erster Linie ein Forscher, der sich mit Leidenschaft der Unterwasserwelt verschrieben hat. Er wolle deshalb auch nicht als "Reinhold Messner der Tiefe" bezeichnet werden. "Ich lehne Grenzversuche und den Vergleich mit Abenteurern ab. Mir geht es darum, neues Wissen über unbekannte Räume zu erlangen", sagte der Höhlenforscher.

Dass er dafür auch an Grenzen geht, das wird spätestens bei seiner Erzählung von seinem Tauchunfall im Jahre 1989 im Wolfgangsee, seit dem er querschnittsgelähmt ist, klar. Doch auch körperliche Grenzen halten ihn von seiner Arbeit nicht ab: "Ich war ja nicht 20 Jahre jung, sondern hatte meine Abenteuer schon erlebt und musste das, was ich bis dahin gesehen hatte, auch erst verarbeiten und dokumentieren." Außerdem habe er bei seinem Klinikaufenthalt seine zukünftige Ehefrau kennen gelernt. Die Moderatorin Marlis Prinzing verabschiedete sich, nach einem eindrucksvollen Ausflug in die Unterwasserwelt, mit Zukunftswünschen für die neue Lebensbindung - und die rund 80 Gäste mit großem Applaus und staunenden Augen.

Artikel vom 24.02.2006 aus SÜDWEST AKTIV
NWZ - Neue Württembergische Zeitung